

**Von der Rednerin/vom Redner nicht autorisiert - Nur zur Vorabinformation bestimmt**

(Carina Gödecke [SPD]: Das stimmt nicht!)

Wenn sie die Chance bekommen, werden sie die nutzen. Wir werden die Hauptschulen stärken, meine Damen und Herren.

(Beifall von CDU und FDP – Zuruf von Ralf Jäger [SPD])

Meine Damen und Herren, ich schließe, um diese Mär zu beenden, mit einem Satz von Professor Baumert, der die ganze Thematik PISA begleitet hat. Ich darf zitieren, Frau Präsidentin:

Mit dem Umstülpen der Schulstruktur sind keine Leistungsverbesserungen zu erzielen. Vielmehr geht es darum, die vorhandenen Schulsysteme intelligent zu nutzen.

Genau das tun wir, meine Damen und Herren. – Ich danke Ihnen.

**Präsidentin Regina van Dinther:** Danke schön, Herr Recker. – Für die SPD spricht nun Herr Kollege Groschek.

**Michael Groschek (SPD):** Frau Präsidentin! Meine Damen und Herren! Wenn wir den Tag Revue passieren lassen nach der Eingangspräsentation des Ministerpräsidenten, dann stellen wir fest: Der erste Höhepunkt der Regierungsparteien war die Danksagungorgie. Herr Stahl dankt Herrn Papke, Herr Papke dankt Herrn Stahl, Herr Stahl dankt der CDU-Fraktion. Ja, wofür? Er dankt für die tolle kreative Zusammenarbeit, die mutige Diskussion. Er hat nur eines vergessen: Die Entschuldigung gegenüber den Vergewaltigungsoptionen in Ihrer Fraktion bei den Abstimmungen zum KiBiz und zu § 107 der Gemeindeordnung. Das hat er vergessen.

(Beifall von der SPD)

Dann wurden hier Lorbeerkränze geflochten, einer üppiger als der andere. Jeder der Regierungsvertreter, der Koalitionsvertreter hat sich mit den Lorbeeren der Halbzeitbilanz geschmückt. Wenn man nüchtern Bilanz zieht, was wirklich in den Feldern Struktur- und Wirtschaftspolitik gelaufen ist, dann müssen wir sagen, selbst heute haben wir nicht einen originären Vorschlag der Regierungskoalition zur Kenntnis nehmen können,

(Beifall von der SPD)

sondern nur Eigenlob mit Lorbeerkränzen aus unserer Vitrine. Das ist der Punkt. Bis jetzt ist Null an Originalität im Bereich Wirtschaft- und Strukturpolitik festzustellen, geschweige denn im Ruhrgebiet. Da gibt es seit der ersten Regierungserklärung des Ministerpräsidenten die Ankündigung: Wir werden ein Zukunftsinvestitionsprogramm Ruhr vorstellen! – Immer wieder die gleiche Ankündigung, immer wieder null und nichts an originärer neuer Idee für den Strukturwandel.

Dann haben Sie hier kundgetan, wie Sie sich auf den einzelnen Feldern abgearbeitet haben. Festzustellen bleibt, dass Sie auf keinem politischen Feld ein zukunftssicheres Krisenkonzept haben, auch nicht bei der Haushaltskonsolidierung, obwohl es da ein Leichtes wäre. Steuereinnahmen fließen wie zu Sterntalers Zeiten!

Und was ist hier? Sie haben uns keinen verschuldungsfreien Haushalt, sondern im Gegenteil eine große Verfassungspleite mit einem verfassungswidrigen Haushalt präsentiert. Steuerermehreinnahmen werden nicht zur nachhaltigen Konsolidierung genutzt.

**Von der Rednerin/vom Redner nicht autorisiert - Nur zur Vorabinformation bestimmt**

Heute Morgen, meine Damen und Herren, wieder ein Schauspiel: Sondersitzung des Haushalts- und Finanzausschusses zur WestLB-Zukunft. Einmal mehr hat sich der Finanzminister als Zuschauer in diesem Prozess präsentiert und musste zugeben, dass die Fäden und Strippen in der Staatskanzlei gezogen würden, weil der Kurs bei dieser Frage natürlich nicht rational, sondern von der persönlichen Feindschaft der Herren Rüttgers und Oettinger bestimmt wird. Das ist kein Maßstab für gute Politik in diesem Land!

(Beifall von SPD und GRÜNEN)

Was haben wir bei der Energiepolitik erlebt? Dabei wurde die Option als Lügenmärchen derjenigen abgetan, die den Bergbau zu lange subventioniert hätten.

Nein, gerade wenn man schon oberflächlich vom Zwang der Globalisierung der Wirtschaft spricht, hätte man erkennen müssen, dass die Option 2012 eine Riesenchance angesichts der weltweiten Entwicklung der Energiemarktpreise sein kann.

(Zustimmung von Norbert Römer [SPD])

Wir wissen nicht, wie hoch die Produktionskosten für 1 t Kohle 2012 sein werden, aber wir wissen, dass schon heute ein neues Bergwerk auf der grünen Wiese billiger produzieren könnte als bei der Versorgung über den Weltmarkt, liebe Kolleginnen und Kollegen!

(Beifall von der SPD - Zurufe von der CDU)

Wenn wir dann auf KiBiz, Schule und Studium zu sprechen kommen, ist die praktische Politik im Ergebnis genau das Gegenteil dessen, was der Ministerpräsident und andere dargestellt haben. Denn es ist ein Rückschritt, wenn Sie sozialen Mauerbau in diesem Land betreiben, statt Fortschritte zu fördern und Barrieren abzubauen. Es gibt mehr anstatt weniger sozialer Selektion, seitdem Sie an der Regierung sind.

(Beifall von SPD und GRÜNEN)

Beispiele für diese falsche Politik und für die handwerklichen Fehler ist neben dem verfassungswidrigen Haushalt auch die Erinnerung an das mehr als blamable Verfassungsschutzgesetz.

(Zurufe von der CDU)

Beim Stichpunkt Bildung haben wir das erschütternde Ergebnis eines PISA-Tests erlebt. Offensichtlich ist sowohl die große als auch die kleine Mathematik in den Reihen der Regierungskoalition höchst umstritten. Es fing damit an, dass der Ministerpräsident 4.500 neue Lehrerstellen als Erfolgsbonus propagierte. Dann meinte Herr Papke, man würde wohl 6.400 Stellen für Lehrerinnen und Lehrer schaffen.

(Ralf Witzel [FDP]: Bis zum Ende dieser Periode!)

Die Krönung war Herr Recker, der Frau Sommer für 4.880 Stellen dankte, und der die Stellen, die Sie noch nicht gestrichen haben, dazuzählte und auf 9.000 Stellen kam.

(Heiterkeit von der SPD)

Darauf sagte mein Kollege Eiskirch zu Recht, vor dem Spiegel seien es 18.000! So machen Sie Politik mit Lehrerinnen und Lehrern. Das ist gespenstisch, meine Damen und Herren!

**Von der Rednerin/vom Redner nicht autorisiert - Nur zur Vorabinformation bestimmt**

(Heiterkeit und Beifall von SPD und GRÜNEN)

Ich mache weiter mit der Bildung. Fakt ist, dass nach wie vor im Haushalt 2.000 kw-Stellen von Lehrerinnen und Lehrern ausgewiesen sind. Das heißt künftig wegfallend, und sie werden nicht aufgestockt.

(Ralf Witzel [FDP] und Christian Möbius [CDU]: Das sind Ihre kw-Stellen!)

- Ganz ruhig, Herr Kollege Witzel, ich bin nicht Herr Pinkwart. Sie können sich abregen.

(Heiterkeit von der SPD)

Zum Thema Unterrichtsausfall gibt es ein neues Zauberwort: EVA, also eigenverantwortliches Arbeiten. Das ist die Mogelpackung der Bildungspolitik! Die Kinder werden ohne Lehrerinnen und Lehrer im Unterrichtsraum belassen und sollen sich selbst beschäftigen: im Zweifel mit den Schulbüchern, aber zweifellos werden sie mit dem Gameboy spielen und sich mit dem Lineal auf ihre Köpfe hauen. Das ist keine fortschrittliche Bildungspolitik, sondern das Gegenteil!

(Beifall von der SPD und von Rüdiger Sagel [fraktionslos])

Dazu kommt, dass das Ministerium und die Verantwortlichen natürlich Hinweise geben, wenn statistische Erhebungen laufen, damit sich die Schulen präparieren können, um sich als Wonneproppen bei der Unterrichtsorganisation zu präsentieren, damit bloß nicht die Statistik verhagelt.

Apropos Statistik und Hauptschulen! Es ist eine Riesenschweineerei, so zu tun, als hätten die Hauptschulen durch Ganztagsbetrieb wirklich eine realistische Chance zur paritätischen Emanzipation.

(Zuruf von Ralf Witzel [FDP])

Sie machen die Hauptschule und Grundschule in sozial schwachen Stadtteilen zum Abschiebebahnhof für diese Kinder und Jugendlichen.

(Ralf Witzel [FDP]: Blödsinn!)

Das ist die Wahrheit, und diese Perspektive haben Sie zu bieten!

(Beifall von SPD und GRÜNEN - Zurufe von CDU und FDP)

Dazu passt, dass Sie bei den Hauptschulen jetzt schon 2.344 Stellen für Lehrerinnen und Lehrer abgebaut haben. Sie lassen die Hauptschülerinnen und die Hauptschüler, die Eltern und die Lehrerinnen und Lehrer im Stich. Das ist Ihre wahre Perspektive!

(Beifall von SPD und GRÜNEN)

Überdies fehlt ein Konzept für den doppelten Abiturjahrgang, wenn das Abi in zwölf Jahren zusammen mit dem letzten Jahrgang der alten Abiturienten demnächst Wirklichkeit wird.

Bei den Universitäten hatten Sie Zaubertricks und Zahlenspielerereien vorgeführt. Herr Pinkwart stellt sich ans Rednerpult und sagt: 10 % plus und Studiengebühreneinnahmen.

(Zuruf von Sylvia Löhrmann [GRÜNE])

**Von der Rednerin/vom Redner nicht autorisiert - Nur zur Vorabinformation bestimmt**

Fakt ist: 3,4 % sind im Haushalt ausgewiesen. Fakt ist, dass der Innovationsfonds bislang mit Privatisierungserlösen in Höhe von einmalig 40 Millionen € rechnen kann. Sie sind schneller verfrühstückt, als die Universitäten überhaupt Konzepte auf den Tisch legen.

(Zuruf von der CDU: Was hätten Sie gemacht? Bei Ihnen wäre es auch schon verfrühstückt!)

Der Punkt ist: Es gibt offensichtlich einen Innovationsbericht, der eigentlich schon längst hätte vorgelegt werden müssen. Er wird aber als geheime Verschlussache gehandelt, weil er für diese Landesregierung zu peinlich ist.

(Beifall von SPD und GRÜNEN)

Dass gerade auf dem Feld der Wissenschafts- und Universitätspolitik vieles im Argen liegt, ist uns eindrucksvoll bestätigt worden: nicht durch Gutachter, die durch uns ideologisch eingefärbt sein könnten, sondern durch den Parlamentarischen Beratungs- und Gutachterdienst des Landtags Nordrhein-Westfalen. Der Bericht zur Hochschulfinanzierung der Bundesländer im Vergleich ist in seiner Nüchternheit der Offenbarungseid für diesen Wissenschafts- und Innovationsminister. Er kann gern Einsicht nehmen. Wir werden auf diese Ergebnisse im Ländervergleich liebend gern zurückkommen, um zu entlarven, wie weit auch dabei Wort und Tat auseinanderklaffen.

An einem Punkt bedauern wir allerdings sehr, dass der Geistesblitz von Herrn Pinkwart auf die Blitzableiter der FDP-Fraktion gestoßen ist. Herr Pinkwart hat sich nämlich einmal aufgeschwungen zu sagen, wohin die Reise aus seiner Sicht der Überwindung des dreigliedrigen Schulsystems gehen muss,

(Zurufe von der FDP)

nämlich hin zu einer zu einer regionalen Mittelschule. Er geht also von einem Zweisäulenmodell aus. Ich gehe, lieber Kollege Recker, jede Wette ein, dass der nächste Landtagswahlkampf bildungspolitisch durch unser Modell der Gemeinschaftsschule bestimmt wird. Dabei kann man sagen, dass es um unser oder - mit Nuancen - um ein rot-grünes Modell sowie um den schwarz-gelben Gegenentwurf, das Zweisäulenmodell, gehen wird.

Die FDP macht sich im Frühjahr auf dem Weg und wird auf Ihrem Landesparteitag genau das beschließen. Die CDU muss nur in die Schublade der Petersberger Beschlüsse greifen. Denn das Sie haben längst vor der Landtagswahl 2005 das Zweisäulenmodell beschlossen. Sie haben nur Schiss in der Buxe, Ihre eigenen Anträge beim Wort zu nehmen und als bildungspolitischen Kompass zu präsentieren.

(Beifall von der SPD)

Eines der Highlights in dieser Debatte war der Versuch von Jürgen Rüttgers zu sagen: Schönes Land, schöne Städte, schöner Ministerpräsident, schöne Landesregierung – alles wird gut.

Wenn man schöne Städte will, also Lebensqualität mit Schönheit übersetzt, dann hätte man Gelegenheit zur Zeichensetzung. Die muss dann aber anders aussehen – das gilt auch für altersgerechtes Wohnen – als den Ausverkauf zu betreiben. Wer die LEG meistbietend verhöckert, der schafft kein altersgerechtes Wohnen, der schafft keine schönen Städte, sondern der schafft Markt statt Mensch. Das ist ein Maßstab, den wir in unseren Städten eben nicht wollen, liebe Kolleginnen und Kollegen.

**Von der Rednerin/vom Redner nicht autorisiert - Nur zur Vorabinformation bestimmt**

(Beifall von der SPD)

Wenn es dann um ganz praktische Politik geht, kann man sagen, dass Sie an einem Punkt heute Recht gehabt haben. Das Zentrum für Demenzforschung gehört nach Nordrhein-Westfalen. Deshalb lassen Sie uns doch hier ein Zeichen setzen. Am Freitag hat der Landtag Gelegenheit, einem SPD-Antrag zuzustimmen. Demenzforschung gehört nach NRW. Das ist richtig. Dabei haben Sie uns an Ihrer Seite.

(Beifall von der SPD)

Ich komme aus dem Ruhrgebiet und habe da eine Menge kommunalpolitische Erfahrung. Deshalb liegt mir das ganz besonders am Herzen. Deshalb möchte ich dem Ministerpräsidenten mit auf den Weg geben, sich doch so ehrgeizig zu zeigen, dass er sich messen lässt an einer sehr alten Persönlichkeit. Der alte Beitz hat in den zurückliegenden zweieinhalb Jahren mit einem Wink mehr für das Ruhrgebiet getan, als Sie komplett in den zweieinhalb Jahren. Mit einem Federstrich von Beitz kam nämlich die Ansiedlung von ThyssenKrupp zustande und ein neues Folkwangmuseum. Wären Sie nur halb so erfolgreich, würden wir vor Ihnen den Hut ziehen. – Herzlichen Dank.

(Anhaltender Beifall von der SPD und Beifall von den GRÜNEN)

**Präsidentin Regina van Dinther:** Danke schön, Herr Groschek. – Für die FDP-Fraktion spricht nun Herr Witzel.

**Ralf Witzel (FDP):** Frau Präsidentin! Meine sehr geehrten Damen und Herren! Ich darf in aller Freundschaft Michael Groschek sagen: Wenn Sie sich gegen Ende Ihres Wortbeitrages so herzerfrischend emotional für das Thema Demenzforschung einsetzen, wirft das wirklich in der Bildungspolitik, zu der Sie auch viel gesprochen haben, die Frage auf, ob Sie mit all dem, was in den letzten vierzig Jahren in diesem Land passiert ist, nichts zu tun haben.

(Marc Jan Eumann [SPD]: Es waren 39! – Heiterkeit von der SPD)

– Herr Eumann, Sie haben mathematisch Recht. Es war nicht ganz so schlimm, es waren nur 39 Jahre. Ich beantworte Ihnen aber gerne die Fragen zur Mathematik, die Sie gestellt haben.

(Zuruf von der SPD: Endlich!)

Die Koalition der Erneuerung hat in Ihrer Koalitionsvereinbarung wegweisende Aussagen getroffen, sowohl welche, die die Struktur des Bildungswesens betreffen, als auch welche, die die Finanzierung des Unterrichts betreffen. Deshalb haben wir als Koalition der Erneuerung

(Zurufe von SPD und GRÜNEN: Hui, hui!)

transparent bekannt gegeben, 6.400 Stellen zu schaffen, wovon 4.000 Stellen auf eine Verbesserung der Unterrichtsversorgung entfallen und auf die Ermöglichung von individueller Förderung und 2.400 Stellen auf Ganztagsangebote, dort auch optional als Stellenäquivalente zu nutzen.

(Beifall von Christof Rasche [FDP])